

Impressum

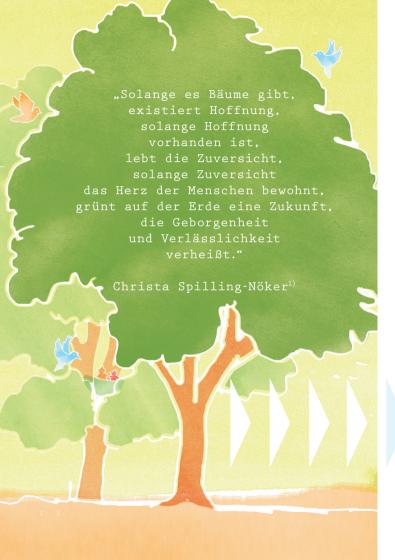
Evangelische Kindertagesstätte Friesenring Friesenring 30, 48147 Münster Telefon 0251/22939 ms-kita-friesenring@ev-kirchenkreis-muenster.de

Design: M. Weiling-Bäcker, weiling-baecker@web.de

Stand: 05.06.2019

Literatur

- Solange es Bäume gibt. aus: dies., Vom Baum lernen. Jeden Tag neu.
 2009 Verlag am Eschbach ein Unternehmen der Verlagsgruppe Patmos in der Schwabenverlag AG, www.verlag-am-eschbach.de
- 2) Die angegebenen Lieder finden sich im Evangelischen Gesangbuch (EG):
 EG 648 Wir haben Gottes Spuren festgestellt
 EG 503 Geh aus mein Herz
 EG 209 Ich möcht', dass einer mit mir geht
 EG 395 Vertraut den neuen Wegen
 3) Gerlinde Lill: Einblicke in Offene Arbeit, Verlag das
- Gerlinde Lill: Einblicke in Offene Arbeit, Verlag das Netz 2006
- 4) Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW Bildungsgrundsätze, Herder Verlag 2016



Vorwort

Mitten im Außengelände unserer Kindertagesstätte steht ein wunderschöner, großer Kastanienbaum. Dieser Baum ist seit langem Sinnbild für das Leben und Wachsen in unserer Einrichtung und unserer pädagogischen Arbeit mit Kindern und Familien.

Wie an Blumen, Sträuchern und anderen kleineren Bäumen auf dem Gelände, entdecken die Kinder gerade an unserem Kastanienbaum die Schönheit der Natur. Sie nehmen das zarte Grün an ihm im Frühling wahr und das Wachsen der Blätter. Sie staunen über die wunderschönen Blütenkerzen, sammeln im Herbst die abgeworfenen Kastanien und erleben, wie die Blätter sich verfärben und abfallen. Sie erleben dann auch, wie der Baum, der ihnen im Sommer Schatten spendete und Schutz vor Regen gab, im Winter ganz kahl wird, aber stark und fest verwurzelt bleibt, Wind und Wetter trotzend.

Diese Hoffnung und Zuversicht, die Geborgenheit und Verlässlichkeit verheißt, wünschen wir den Kindern unserer Kindertagesstätte. So möchten wir mit ihnen vom Baum lernen und sie einladen, die Fülle des Lebens mit allen Sinnen aufzunehmen und die eigenen Möglichkeiten spielerisch zu entfalten.

Inhaltsverzeichnis

mpressum	2
iteraturnachweise	
[/] orwort	
nhaltsverzeichnis	
1. Das sind wir	
Standort	
Betreuungsform und Öffnungszeiten	
2. Räumlichkeiten/Außengelände	7
Das Untergeschoss	
Das Erdgeschoss	
Das Obergeschoss	
Das Außengelände	
3. Aufnahme	7
4. Eigene Wurzeln entwickeln – Eingewöhnung	
Grundzüge der Eingewöhnung	
Frühzeitige Information der Eltern	
Dreitägige Grundphase	
Erster Trennungsversuch und vorläufige	
Entscheidung über die Eingewöhnungsdauer	
zinesnessig seer are tingoviormongodador	

	Stabilisierungsphase Schlussphase	
5.	Gemeinsam Wurzeln stärken – Rituale	10
6.	Unterwegs mit Kindern und ihren Familien –	
	Unser Leitbild	10
	Unser Selbstverständnis	
	Unser pädagogisches Engagement	
	Unsere Grundhaltung zu Eltern und Familien	
	Unsere Zusammenarbeit im Team und mit	
	anderen	
7.	Bäume brauchen Platz – Das offene Konzept	12
	Unsere pädagogische Zielsetzung	
	7.1 Im Schutze des Baumes –	
	Besonderheiten für Kinder unter drei Jahren	14
		14
	Beschwerden von Kindern und Eltern	14
	Starke Äste – Kinderrechte	15
11.	Partizipation der Kinder	16



12.	Unser Bildungsauftrag	17
	Bewegung	
	Körperpflege	
	Ernährung Puhanhagan	
	Ruhephasen	
	Alltagsintegrierte Sprachbildung	
	Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung	
	Musisch-ästhetische Bildung	
	Religion und Ethik	
	Mathematische Bildung	
	Naturwissenschaftlich-technische Bildung	
	Ökologische Bildung	
	Medien	
13.	Die Mischung macht's –	
	Pädagogik der Vielfalt	26
14.	Gemeinsam fliegen lernen –	
	Spiel & Spaßgruppe (Vorschulgruppe)	27

15. Bäume brauchen Pflege – Unser Team	28
16. Im Blick – Methoden der Beobachtungs- und Bildungsdokumentationen	28
17. Verzweigung – Zusammenarbeit mit Eltern – wir sind Partner	29
Kirchengemeinde	
Weitere Institutionen	
18. Baumpflege – Qualitätsmanagement	31
19. Wachstum hört niemals auf –	
Teamentwicklung-Fortbildungen	32
20. Förderverein	32



1. Das sind wir ...

Standort

Die Ev. Kindertagesstätte Friesenring gehört zum Trägerverbund der Tageseinrichtungen für Kinder des Ev. Kirchenkreises Münster. Sie liegt am Friesenring 30 in Münster und damit zentral im schönen Kreuzviertel. In der näheren Umgebung befinden sich diverse Einkaufsmöglichkeiten, Spielplätze und kleine und größere Parkanlagen. Dazu gehört der Martin-Niemöller-Park, welcher mit den Kindern gerne besucht wird.

Betreuungsform und Öffnungszeiten

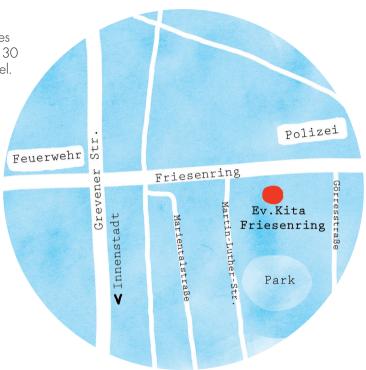
Wir betreuen insgesamt 50 Kinder im Alter von 1-6 Jahren.

Montag bis Freitag

35 Stunden: 07.30–14.30 Uhr 45 Stunden: 07.30–16.30 Uhr

Eltern haben bei der Anmeldung die Möglichkeit zwischen den Betreuungszeiten von 35 und 45 Wochenstunden zu wählen

Allen Kindern wird ein Mittagessen angeboten.



2. Räumlichkeiten/Außengelände

Die Ev. Kindertagesstätte Friesenring ist ein Ort, in dem das Kind nach eigenen Interessen an unterschiedlichen Stellen aktiv sein, sich bewegen, sich zurückziehen und die Natur erleben kann. Unsere Räume strahlen eine freundliche, einladende und offene Atmosphäre aus und bieten vielfältiges Anregungspotential. Sie sind ein Entdeckungs- und Arbeitsraum für Kinder.

Das Untergeschoss

Im Untergeschoss befinden sich ein Personalraum, das Leitungsbüro und eine Personaltoilette.

Das Erdgeschoss

Im Erdgeschoss arbeiten wir nach dem offenen Konzept, hier spielen 40 Kinder im Alter von 2-6 Jahren. Unsere Eingangshalle mit ihrem Kinder Café bildet das Herzstück, von wo aus die verschiedenen Funktionsräume abgehen:

der Bewegungsraum, ein Theaterraum, der Bauraum, der Werkraum, der Kissenraum, das Atelier, eine Küche, zwei Garderobenbereiche, zwei Waschräume, ein Forscherraum und eine Personaltoilette.

Das Obergeschoss

Im Obergeschoss befindet sich unsere U3 Gruppe mit zehn Kindern im Alter von 1-3 Jahren.

Den Kindern stehen ein Gruppenraum mit Bewe-

gungslandschaft, ein Rollenspielraum, ein Atelier, ein Waschraum, eine Garderobe, zwei Schlafräume, die auch von den Kindern aus dem Erdgeschoss genutzt werden, und ein Musikzimmer zur Verfügung.

Das Außengelände

Das Außengelände bietet einen großen Sandbereich, ein Spielhaus, eine Werkhütte, ein Klettergerüst, Schaukeln, Turnstangen und mehrere Balanciermöglichkeiten. Freie Flächen zum Fußballspielen, gepflasterte Bereiche und Materialien wie z.B. Autoreifen, Getränkekisten und Holzbretter ermöglichen viele Spiel- und Erfahrungsfelder. Fahrzeuge, Sandspielzeuge, alte Haushaltsgegenstände und Bälle sind im Spielzeugschuppen untergebracht. Auch Versteck- und Rückzugsmöglichkeiten sind gegeben.

3. Aufnahme

Das Aufnahmeverfahren ist in der Stadt Münster durch den Kita-Navigator

www.kita-navigator.stadt-muester.de einheitlich geregelt, und wird nach den Aufnahmekriterien der Kita durchgeführt:

Eltern deren Kinder aufgenommen werden, erhalten durch den Navigator eine Zusage und können beim Erstgespräch / Aufnahmegespräch den Aufnahmevertrag unterschreiben. Hierzu haben Sie zwei Wochen die Möglichkeit und werden gleichzeitig zu einem Erstgespräch / Aufnahmegespräch mit Besichtigung eingeladen.

Das Kindergartenjahr beginnt am 01.08. eines jeden lahres.

Die aktuellen Aufnahmekriterien können Sie im Kita-Navigator nachlesen.

4. Eigene Wurzeln entwickeln – Eingewöhnung

Den Übergang des Kindes von der Familie in die Kindertageseinrichtung gestalten wir auf der Grundlage eines erprobten, wissenschaftlich fundierten Konzeptes – dem Berliner Eingewöhnungsmodell – unter Einbeziehung der Eigenaktivität des Kindes und der aktiven Beteiligung der Eltern. Dies bezieht auch die internen Übergänge der Kindertageseinrichtung mit ein.

Ziel ist es, das Wohlbefinden des Kindes in der neuen Lebenssituation ohne vertraute Bezugspersonen zu gewährleisten, um dadurch Stress zu vermeiden, der zu Krankheit führen kann. Die Eingewöhnung eines Kindes ist für uns ein schrittweiser, klar strukturierter Übergangsprozess, in dem Mitarbeitende und Eltern bestimmte Aufgaben erfüllen.

Wichtigstes Element in diesem Prozess ist das Zusammenspiel von Geborgenheit und Selbstwirksamkeit. Geborgenheit entsteht durch die verlässliche Bindung an die ersten wichtigen Bezugspersonen (Eltern). Aus dieser Geborgenheit heraus wächst der Wille zur Selbstwirksamkeit und zum Entdeckerdrang. Um eine neue Beziehung aufbauen zu können, braucht das Kind seinen verlässlichen Hafen (Eltern), zu dem es nach seinen Erkundungszügen zurückkehren kann. Basierend auf der Bindungsforschung John Bowlbys wissen wir, dass das Kind mindestens drei Tage Zeit braucht, um eine neue Beziehung aufzubauen. Der

ankommen

Prozess gilt als abgeschlossen, wenn die Beziehung so stabil ist, dass die/der Mitarbeitende das Kind trösten kann

Grundzüge der Eingewöhnung

Frühzeitige Information der Eltern

Eltern werden rechtzeitig über ihre Rolle bei der Eingewöhnung und des Ablaufs informiert. Sie werden in ihrer Rolle als Bindungspartner für ihr Kind gestärkt und werden erfahren, warum sie im Prozess der Eingewöhnung so wichtig sind (sicherer Hafen).

Dreitägige Grundphase

Die Eltern kommen drei Tage lang mit ihrem Kind in die Einrichtung, bleiben ca. 1-2 Stunden und gehen dann wieder mit dem Kind.

In den ersten drei Tagen findet kein Trennungsversuch statt.

Eltern verhalten sich passiv, schenken ihrem Kind aber ihre volle Aufmerksamkeit – sie sind die sichere Basis.

Die/der Mitarbeitende nimmt vorsichtig Kontakt auf und beobachtet die Situation.

Erster Trennungsversuch und vorläufige Entscheidung über die Eingewöhnungsdauer

Am vierten Tag kommen die Eltern mit dem Kind in die Einrichtung und verabschieden sich nach einigen Minuten klar und eindeutig. Sie verlassen den Gruppenraum für ca. 30 Minuten, bleiben aber in der Nähe. Variante 1:

Das Kind bleibt gelassen oder weint, lässt sich aber rasch von den Mitarbeitenden trösten und beruhigen und findet nach kurzer Zeit zurück ins Spiel. Variante 2:

Das Kind protestiert, weint und lässt sich nach einigen Minuten nicht trösten oder fängt ohne ersichtlichen Anlass wieder an zu weinen.



Stabilisierungsphase

- Kürzere Eingewöhnungszeit
 und 6. Tag langsame Ausdehnung der Trennungszeit; erste mögliche Beteiligung beim Füttern, Wickeln und Beobachtung der Reaktion. Oder
- Längere Eingewöhnungszeit
 10. Tag Stabilisierung der Beziehung zum Mitarbeitenden; Erneuter Trennungsversuch frühestens am 7. Tag. Je nach Reaktion des Kindes Ausdehnung der Trennungszeit.

Schlussphase

Die Eltern halten sich nicht mehr in der Einrichtung auf, sind aber jederzeit erreichbar. Die Eingewöhnung ist dann beendet, wenn ihr Kind sich schnell von den Mitarbeitenden trösten lässt und grundsätzlich in guter Stimmung spielt.

5. Gemeinsam Wurzeln stärken - Rituale

Rituale begleiten uns ein Leben lang.

Sie geben uns tagtäglich Sicherheit und Kraft, uns im Alltag zu Recht zu finden und unsere Gefühle zu ordnen und zu stabilisieren.

Besonders Kinder brauchen und fordern Rituale, Wiederholungen, die sie mit neuen oder fremden Situationen besser umgehen lassen.

So bekommen sie mehr Gelassenheit, um das Wesentliche herauszufiltern und zu erkennen.

Kinder erfinden selbstständig Rituale, wiederkehrende Spiele, um zum Beispiel aktuelle Situationen zu verstehen und zu verarbeiten.

Auch in unserer Kindertageseinrichtung begleiten uns unsere Rituale am Tag, in der Woche, im (Kirchen-)Jahr. Sie gliedern unser Kindergartenjahr und strukturieren unseren Tagesablauf. Ganz besonders wichtig ist die zuverlässige und erkennbare Tagesstruktur für die neuen und jüngeren Kinder.

Prägnante Rituale in unserer Einrichtung sind Themenkreise, Geburtstagsfeiern und das Frühstück und Mittagessen einschließlich des Betens.

6. Unterwegs mit Kindern und ihren Familien – Unser Leitbild

Unser Selbstverständnis

Wir haben Gottes Spuren festgestellt auf unsern Menschenstraßen ... Gott wird auch unsere Wege gehen, uns durch das Leben tragen Dernimmt der Ev. Kirchenkreis Münster gesellschaftliche Verantwortung für Kinder. Als Kindertageseinrichtungen sind wir unterwegs mit Kindern und ihren Familien.

Wir begegnen als evangelische Gemeinschaft anderen Konfessionen und Wertvorstellungen, auch anderen Weltreligionen aufgeschlossen, achtsam und interessiert.

Wir begleiten und unterstützen Familien mit Herz und Fachkompetenz und nehmen ihre Besonderheiten wahr. Wir sind ein Haus für Kinder und geben ihnen Raum und Zeit, Bildung mit Freude zu erleben.

Unser Profil spiegelt sich in der Vielfalt der unterschiedlichen Konzeptionen der Einrichtungen wieder.*

Kindertageseinrichtungen sind Teil der Kirchengemeinde und ein Begegnungsort für alle Generationen.

Unser pädagogisches Engagement

Wir orientieren uns am christlichen Menschenbild. Jeder Mensch ist ein Geschöpf Gottes. Seiner Einzigartigkeit gilt die bedingungslose Liebe Gottes. Wir stehen für das Recht der Kinder auf Schutz und Fürsorge ein. Unser Engagement ist von einer christlichen Lebenshaltung bestimmt. Wir begleiten Kinder in ihren individuellen Lebenssituationen.

Jedes Kind hat ein Recht auf Religion. In einer anregungsreichen Umgebung und mit dem Vertrauen in seine Selbstbildungspotentiale ist das Kind Akteur seiner Entwicklung.

Wir begegnen jedem Kind auf Augenhöhe und sehen

uns gleichermaßen als Lernende und Lehrende. Die Bedürfnisse jedes Kindes nehmen wir wahr, stehen ihm wertschätzend zur Seite und geben die erfahrene Liebe Gottes weiter.

Unsere Grundhaltung zu Eltern und Familien

John kennt und mich im Schweren zu mir steht …der's Leben kennt und mich versteht

Wir begegnen Eltern als Experten ihrer Kinder und arbeiten im Sinne einer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zum Wohle ihrer Kinder vertrauensvoll mit ihnen zusammen.

Wir schaffen verlässliche Betreuungsangebote und ermöglichen damit die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Wir nehmen die Bedürfnisse und auch Sorgen aller Familien wahr und unterstützen sie bei der Suche nach Lösungen.

Wir sind ein Ort, an dem Gemeinschaft erfahren und Lernen mit allen Sinnen ermöglicht wird. Das Leben und Feiern in unseren Kindertageseinrichtungen eröffnet Familien einen Zugang in die christliche Gemeinde. Unsere Zusammenarbeit im Team und mit anderen

₩ Vertraut den neuen Wegen, auf die der Herr uns weist, weil Leben heißt: sich regen, weil Leben wandern heißt. ₩

Wir entfalten unsere Qualifikationen und Kompetenzen in einer respektvollen Atmosphäre.

Wir verstehen unsere Zusammenarbeit im Team als einen dynamischen Prozess, der fachliche Auseinandersetzung und Weiterentwicklung ermöglicht.

Wir qualifizieren uns für unsere Arbeit durch regelmäßige Fort- und Weiterbildung, professionelle Beratung und Supervision.

Die Leitung verantwortet die Führung des Teams, die Qualitätssicherung der Einrichtung und die Zusammenarbeit mit dem Träger. Wir kooperieren mit anderen Initiativen und Institutionen im sozialen Umfeld und erweitern unseren fachlichen Einsatz für Kinder.

*) Die unterschiedlichen Profile ergeben sich aus der verschiedenen Verbundenheit und Betonung von Handlungsräumen wie: Achtsamkeit, Dankbarkeit, Ermutigung, Freiheit, Freundlichkeit, Gerechtigkeit, Gehaltensein in Gottes Hand, Glauben, Mitgefühl, Respekt, Toleranz, Versöhnung, Vertrauen.

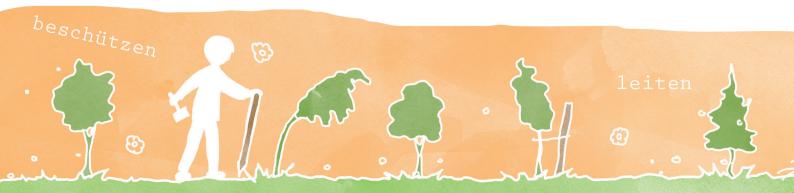
7. Bäume brauchen Platz – Das offene Konzept

Der Begriff offene Arbeit bezieht sich auf ein pädagogisches Konzept, das sich seit Ende der 1970er Jahre in Kindertagesstätten wachsender Beliebtheit erfreut.

Dem Konzept liegt ein Partizipationsverständnis zugrunde, das alle Betroffene zu aktiven Gestaltern und Akteuren ihrer Umwelten macht.

Für uns bedeutet das:

Wenn wir Kindern einen Ort schaffen wollen, an dem Lebenslust und Weltentdeckung, Selbstbestimmung und Beteiligung, Besonderheit und Gemeinsamkeit gelebt werden können, dann geht das nur, wenn wir uns öffnen.



Unsere pädagogische Zielsetzung

Wir fördern die personalen Kompetenzen des Kindes und damit sein

- Selbstwertgefühl: Wir wollen dazu beitragen, dass Kinder sich für wertvoll halten, mit sich selbst zufrieden sind und sich attraktiv finden.
- Autonomieerleben: Wir wollen Kindern viele Freiräume und Mitbestimmungsmöglichkeiten zugestehen, damit sie Eigeninitiative entwickeln, einen altersgemäßen Entscheidungsraum nutzen und sich selbst als Verursacher ihrer eigenen Handlungen erleben.
- Kompetenzerleben: Wir wollen Kinder in ihrer Selbständigkeit fördern und ihnen Erfahrungen ermöglichen, in denen sie Herausforderungen begegnen und bewältigen können.
- Widerstandsfähigkeit (Resilienz): Wir wollen, dass Kinder sich gesund und positiv entwickeln und die Fähigkeiten fördern, die es ihnen ermöglichen, mit Belastungen umzugehen.

 Kohärenzgefühl: Das Kohärenzgefühl setzt sich aus den Komponenten Verständlichkeit, Sinnhaftigkeit sowie der Überzeugung, Situationen bewältigen zu können, zusammen. Wir wollen, dass sich das Kind in seiner Selbstwirksamkeit erleben kann, dass es Freude am Leben hat und, dass es sein Leben für bedeutungsvoll hält.

Wir fördern die sozialen Kompetenzen des Kindes und damit seine

- guten Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern: Wir wollen Kindern helfen, unterschiedliche soziale Beziehungen aufzunehmen und immer wieder neue Gelegenheiten dazu schaffen.
- Kommunikationsfähigkeit: Wir wollen Kinder darin unterstützen, sich angemessen auszudrücken und auf vielfältige Weise im sprachlichen Miteinander die Welt neu und immer weiter zu entdecken, zu erforschen und erobern.



Konfliktfähigkeit: Wir wollen, Kinder darin unterstützen, Konflikte selbständig zu lösen und Kompromisse eigenständig zu finden.

Wir fördern die Sachkompetenz des Kindes und damit seine

Wissensaneignung: Wir wollen Kindern eine (Bildungs-) Umwelt gestalten, die ihnen Neues bietet, sie zu mutigen Unternehmungen herausfordert und damit zu weiteren Schritten in ihrer Entwicklung.

7.1 Im Schutze des Baumes – Besonderheiten für Kinder unter drei Jahren

Unser U3 Bereich ist altersentsprechend gestaltet. Räumlichkeiten, Mobiliar und Spielmaterialien sind der Größe und den Bedürfnissen der Kleinen angepasst. Im Bewegungsraum stehen den Kindern Materialien für verschiedene Sinneswahrnehmungen und zur Entwicklung ihrer motorischen Fähigkeiten zur Verfügung. Der vordere Gruppenraum bietet unter anderem Platz für gemeinsame Mahlzeiten und Tischspiele. In unserer Kinderwohnung stehen Spielmaterialen für Konstruktionsund Rollenspiele zur Verfügung. Neben den Schlafund Ruheräumen, dem Badezimmer und der Garderobe ist in der oberen Etage ein Musikzimmer zu finden. In diesem befinden sich verschiedene Musikinstrumente und Materialien zum gemeinsamen Musizieren.

8. Kinderschutz nach § 8a SGB VIII

Für alle Mitarbeitenden unserer Einrichtung ist Kinderschutz oberstes Gebot. Verhaltensregeln und Handlungsschritte sind im Leitfaden Kinderschutz der evangelischen Kindertageseinrichtungen im Kirchenkreis Münster miteinander abgestimmt und vereinbart. Darüber hinaus haben wir hierzu in unserem QM-Handbuch einrichtungsspezifische Qualitätskriterien festgelegt. Sie werden regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst. Wir handeln nach dem Prinzip "Erkennen, Bewerten, Handeln". Ein kontinuierlicher Kontakt zu den Eltern, offene Gespräche und Beratung zu Entwicklungen, die das Kind beeinträchtigen können, stehen an erster Stelle. Ein sicheres und überlegtes Handeln zum Wohle der Kinder ist unser Auftrag.

9. Beschwerden von Kindern und Eltern

Unter Beschwerde verstehen wir die persönliche, kritische Äußerung eines Kindes oder seiner Eltern, die das Verhalten der Mitarbeitenden, und anderer Kinder sowie das Leben und die Rahmenbedingungen in der Einrichtung betreffen. Eine Beschwerde drückt generell Unzufriedenheit und Unmut aus. Oft stecken unerfüllte Bedürfnisse dahinter. Sie wird nicht immer direkt ausgesprochen, auch Verbesserungsvorschläge, Anregungen und Anfragen können Beschwerden

beinhalten. Beschwerden werden nicht als Störung behandelt sondern als Botschaft und Beziehungsangebot. Ein konstruktiver Umgang mit Beschwerden ist daher unumgänglich.

Kindern Beschwerdemöglichkeiten aufzuzeigen und diese ernst zu nehmen, ist uns ein Anliegen. Den Umgang mit Beschwerden, von Kindern und Eltern, haben wir in unserem einrichtungsspezifischen QM-Handbuch festgelegt.

10. Starke Äste – Kinderrechte

"Kinder haben Rechte" – seit 1989 ist dies in der UN – Kinderrechtskonvention verankert.

Aber auch ohne diese gesetzliche Vorgabe sehen wir Kinder als gleichberechtigte Partner.

Auf Grund ihres Entwicklungsstandes bedürfen sie sogar eines besonderen Schutzes und der Beachtung ihrer Rechte.

Jedes Kind hat ein Recht, so akzeptiert zu werden, wie es ist.

Das bedeutet für uns, jedes Kind in seiner Einzigartigkeit wertzuschätzen, es dort abzuholen, wo es steht und es ein Stück in seiner Entwicklung zu begleiten.

Jedes Kind hat ein Recht auf Selbstständigkeit. Das bedeutet für uns, dass die freie Entfaltung seiner Persönlichkeit entsprechend seiner körperlichen und geistigen Entwicklung gewährleistet wird. Jedes Kind hat ein Recht auf Bildung und Wissen. Das bedeutet für uns, die Kinder als Forscher und

Entdecker zu sehen und ihnen das Recht zu zugestehen, ihren eigenen Interessen und ihrem Forscherdrang nachgehen zu können.

Jedes Kind hat ein Recht auf körperliche Unversehrtheit und ein gewaltfreies Leben.

Das bedeutet für uns, für das Kind einzutreten, wo es nötig ist und ihm ein verlässlicher Partner zu sein. Jedes Kind hat ein Recht auf ausreichend Zeit zum Spielen und darauf, sich seine Spielgefährten selbst aussuchen zu dürfen.

Das bedeutet für uns, den Kitaalltag so zu gestalten, dass Kindern im Tagesablauf Orientierung gegeben wird, ohne die Kinder zu verplanen.

Jedes Kind hat ein Recht auf eigene Empfindungen und Bedürfnisse.

Das bedeutet für uns, die Kinder zu motivieren eigene Empfindungen und Bedürfnisse kennenzulernen und zu äußern

Jedes Kind hat ein Recht auf Ruhe und Rückzug. Das bedeutet für uns, Sorge dafür zu tragen, dass sich das Kind in unserer Kita wohlfühlt und dass ihm jederzeit Räume offenstehen, in den es sich geborgen fühlen kann. Jedes Kind hat ein Recht auf engagierte, menschliche und nicht auf perfekte Erwachsene.

Das bedeutet für uns. uns unserer Vorbildfunktion bewusst zu sein und Kindern auf Augenhöhe zu begegnen.

freie Wahl der

Partizipation

in unserer

Einrichtung3)

Verantwortung

iibernehmen.

Mahlzeiten

Verträge

mit

Kindern

Freispiel

Themenkreis.

Ausflüge,

Projekte

Bezugserzieher*innen

Spielzeugtag

Beteiligung

an Festen

Gesprächsrunden

Gemeinsame

Raumgestaltung

11. Partizipation der Kinder

"Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden" (Schröder, 1995, S.14). In unserer Einrichtung ist

die Partizipation der Kinder eine Selbstverständlichkeit.

Für die Umsetzung ist eine entsprechende Haltung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erforderlich. Entsprechend werden bei der Planung und Gestaltung des pädagogischen Alltags sowie der Räumlichkeiten entwicklungsspezifische Betei-

Die Kinder fühlen sich in ihren Wünschen und Bedürfnissen und mit ihrer Kritik ernst genommen.

Sie sind an der Gestaltung des Alltags der Kindertagesstätte beteiligt und erleben, dass sie ihre soziale und dingliche Umwelt durch ihr Handeln sowie durch ihre

Beteiligung an der Planung und Entscheidungsfindung beeinflussen können.

Durch bestehende Formen der Partizipation erleben die Kinder demokratisches Verhalten.

> Diese Beteiligungsverfahren fördern die Selbstständigkeit und steigern die Verantwortungsbereitschaft der Kinder

Sie erleben, dass alle Kinder aleichberechtiat an der Gestaltung des Zusammenlebens in der Tageseinrichtung teilhaben.

Sie erfahren, dass sie Aufgaben lösen und Probleme bewältigen können.

Sie lernen, ihre Interessen selbst zu vertreten und die Meinungen anderer zu respektieren.

Sie erleben Rücksichtnahme, gegenseitige Hilfe und gewaltfreie Austragung von Konflikten.

12. Verzweigungen – Leben in Bildungsbereichen

Unser Bildungsauftrag:

Bildung ist die wichtigste Grundlage, mit der Menschen die Gegenwart bewältigen und die Zukunft gestalten können" und beginnt in der frühsten Kindheit. Wir leben und lernen mit den Kindern nach dem sozialpädagogischen Konzept des situationsorientierten Ansatzes. Dieser geht davon aus, dass Kinder schöpferische Wesen sind, die nach Veränderung und Weiterentwicklung suchen und diese finden, in dem sie die Möglichkeit zur eigenen Aktivität und zum selbstständigen Tun haben.

Es geht um ein individuelles, alltagsbezogenes Lernen im sozialen, kulturellen und gesellschaftlichen Kontext. Kernpunkte sind die Einbeziehung der Situation des Einzelnen, seine soziale Realität und die Anerkennung der Komplexität der Lebenswelten.

Unter "Bildung" verstehen wir somit nicht nur den Erwerb von Wissen, sondern auch die Befähigung, ein selbstbestimmtes Leben zu führen und sich Selbstbildungsmöglichkeiten zu erschließen und anzueignen. Bildung umfasst eine persönlichkeitsbildende und nachhaltige Entwicklung, die sich auf emotionalsoziale und handlungsorientierte Kompetenzen bezieht. Das Kind ist Akteur seiner Entwicklung im Kontext seiner Umwelt und besitzt Selbstbildungspotenziale.

Es begreift und erforscht die Welt mit allen Sinnen. Bewegung und Körpererfahrung ("be-greifen") sind als Wurzeln kindlichen Lernens zu verstehen. Kinder wollen lernen, sie sind neugierig auf die Welt und wollen diese selbstbestimmt und selbsttätig erobern. Sie wollen in Schubladen wühlen, in Pfützen springen, wollen wissen, was hinter dem Gebüsch ist.

Die Entwicklung von Säuglingen, Kleinkindern und auch für Kinder im Kindergartenalter wird maßgeblich durch Beziehungserfahrungen bestimmt. Die Beziehungsqualität erhält damit ein wesentliches Gewicht für die Grundlagen der Bildungsbereitschaft.

Kinder haben, wenn sie sich sicher fühlen, die Zeit ihre Umwelt zu erkunden und trauen sich neue Dinge auszuprobieren. Die Rolle der Mitarbeitenden ist es, einen geeigneten Rahmen für Bildungsprozesse zu schaffen.

Die Bildungsvereinbarung des Landes NRW⁴⁾ ist Grundlage für die Arbeit von Kindertageseinrichtungen. Die vereinbarten Bildungsgrundsätze (MfKJKS, 2016) unterteilen sich in zehn Bildungsbereiche:

- Bewegung
- Körper, Gesundheit und Ernährung
- Sprache und Kommunikation
- Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung
- Musisch-ästhetische Bildung
- Religion und Ethik

- Mathematische Bildung
- Naturwissenschaftlich-technische Bildung
- Ökologische Bildung
- Medien

Bewegung

Spiel und Bewegung sind grundsätzliche Formen kindlicher Aktivität. Unser Bewegungskonzept geht davon aus, dass der Mensch nur als Ganzheit vorstellbar ist: Denken, Fühlen, Handeln, Wahrnehmen und sich Bewegen sind miteinander verbundene Tätigkeiten und beeinflussen sich gegenseitig.

Die Entwicklung des Selbst ist beim Kind wesentlich geprägt von den Körpererfahrungen, die es in den ersten Lebensjahren macht. Bewegungserfahrungen können somit als die Grundlagen der kindlichen Identitätsentwicklung angesehen werden.

Wir möchten vielseitige ansprechende Materialen zur Verfügung stellen, und den Kindern die Zeit geben sich eigenständig damit auseinanderzusetzen. Neue Impulse für Bewegungen schaffen wir durch vielfältige Materialien und vorbereite Bewegungslandschaften. Wir bieten den Kindern:

 Täglich die Möglichkeit, in den Bewegungsraum zu gehen. Hier können die Kinder sich mit den "Hengstenberg – Materialien" u.a. selbst Bewegung schaffen und/oder sich einfach austoben. Um das

- Material mit allen Sinnen erleben zu können, sollen die Kinder barfuß turnen.
- Oder es wurde eine Bewegungslandschaft von den Mitarbeitenden vorbereitet. Diese Landschaften ähneln sich immer, da alles Wiederkehrende zum Lernen besonders anregt. Die Mitarbeitenden sind als Unterstützer eher im Hintergrund.
- Täglich die Möglichkeit, das große Außengelände bei jedem Wetter zu nutzen. Hier stehen den Kindern viele Bewegungsmittel zur Verfügung: ein Bolzplatz, Klettergerüste, Schaukel, Bewegungspfad für verschiedene Fahrzeuge (Roller, Dreiräder etc.) und Fahrräder, Sandkasten usw.
- Einmal in der Woche steht uns eine große Grundschulturnhalle zur Verfügung. Hier können alle Kinder von 4-6 Jahren, die Lust haben, mitkommen und werden allein schon durch den Hinweg zu Bewegung angeregt. In dieser Turnhalle haben wir die Möglichkeit, große Geräte wie z.B. Kästen, Springbretter, Ringe, Barren, Balken, Trapeze etc. aufzubauen und genügend Platz, um Fangspiele, Wettkämpfe und ähnliches zu veranstalten.
- Bewegungsmöglichkeiten im Gruppenraum der U3-Kinder: Podeste (zum Kriechen, Krabbeln, Klettern, Laufen), Matratzen (zum Hüpfen, Kuscheln).

Gesundheitsförderung

Auf die Frage, wie entsteht eigentlich Gesundheit, fallen uns spontan eine ausgewogene Ernährung, viel Bewegung und häufig an der frischen Luft sein ein. Diese Faktoren beziehen sich eher auf die körperliche Gesundheit. Die seelische Gesundheit ist jedoch genau so entscheidend für eine gute Entwicklung unserer Kinder. Die Grundlage für eine seelische und körperliche Gesundheit ist ein starkes Kohärenzgefühl (zusammengehalten sein, inneren und äußeren Halt haben). Gemeint ist das Gefühl Vertrauen in die eigene Person zu haben, innere und äußere Anforderungen bewältigen zu können und Sinnhaftigkeit für das eigene Leben zu empfinden.

Ein starkes Kohärenzgefühl entfaltet sich in den Freiräumen des Spielens und des freien Dialogs. Je mehr unsere Kinder sich im Spiel und in schöpferischem Gestalten entfalten können, desto stärker wird ihr Selbstbewusstsein

Körperpflege

Diese gestalten wir ganz individuell und altersentsprechend. Unser Wickelbereich befindet sich separat gelegen, außerhalb unserer Funktionsräume. Während des Wickelns lassen wir uns ganz auf das Kind auf dem Wickeltisch ein. Hier erfährt es: Ich stehe im Mittelpunkt und kann das ganz "exklusiv", genießen. Alle

Pflegehandlungen sind von einer liebe- und respektvollen Handlungsweise, sie werden tastend, empfindsam, behutsam und feinfühlig ausgeführt. Das Kind erfährt auf angenehme Weise die Körperpflege, erlebt das es wichtig ist und mithelfen und mitbestimmen darf, was mit ihm und seinem Körper geschieht.

Ernährung

Kleine Kinder haben die angeborene und noch unverfälschte Fähigkeit, das für sie richtige Essen in der richtigen Menge auszuwählen. Bei der Nahrungsaufnahme möchten wir diese Offenheit erhalten und den Kindern ein sinnliches und genussvolles Essen im gemeinschaftlichen Miteinander ermöglichen.

Für alle Kinder, auch für Kinder unter einem Jahr, ist es wichtig am gemeinsamen Esstisch zu sitzen und hier die Mahlzeiten zusammen mit allen anderen einzunehmen. Das Kind benötigt das Vertrauen der Erwachsenen, um sein Essen genau nach seinem Bedarf zu regeln. Wir setzen dem Kind Grenzen bei seinem Verhalten am Tisch, aber nicht in der Menge die es isst

Unsere Mahlzeiten gestalten sich folgendermaßen: In der Zeit von 7.30 bis 10 Uhr findet unser offenes Frühstück statt.

Das Frühstück wird selbst mitgebracht, ohne Süßigkeiten, im U3 Bereich sollte es vollwertig sein.

Täglich stehen den Kindern frisches Obst und Gemüse zu Verfügung.

Wasser steht jederzeit unbegrenzt zur Verfügung / in den Wintermonaten wird zusätzlich Tee angeboten. Mittagessen findet in verschiedenen Gruppen statt: Die erste Essensgruppe, im unteren Teil der Einrichtung und die jüngeren Kinder aus dem U3 Bereich, essen von 11.30 bis 12.15 Uhr.

Die älteren Kinder von 12.30 bis 13.30 Uhr. Vor dem Essen werden die Hände gewaschen, gemeinsam gebetet und guten Appetit gewünscht. Für alle Tagesstättenkinder gibt es um 15.00 Uhr einen kleinen Snack.

Speisepläne hängen für alle sichtbar in den Fluren bzw. Eingangsbereichen aus.

Auf Unverträglichkeiten wird Rücksicht genommen und mit den Essenslieferanten abgesprochen.

Nach dem Essen werden die Zähne geputzt (im U3 Bereich nicht).

In den Küchen gibt es Listen, in denen die Hauswirtschaftskraft täglich, die Temperaturen, vom Kühlschrank und vom gelieferten Essen festhält.

Ruhephasen

Das Schlaf- und Ruhebedürfnis der Kinder ist so individuell wie die Kinder, die zu uns kommen. Wir sind sehr bemüht, jedem Kind individuelle Ruhemöglichkeiten anzubieten. Wir plädieren dafür, dass Schlafen und das Ausruhen grundsätzlich als eine freiwillige Angelegenheit zu betrachten. Das Kind möchte sich selbst ausprobieren und regulieren. Zwang würde nur das unerwünschte Gegenverhalten aufbringen. Nach einer positiven Eingewöhnungsphase und wenn ein Kind spürt, dass es Schlafen darf und nicht muss, reguliert oder passt sich das Schlafverhalten dem (KiTa-) Alltag an. Jedem Kind steht ein eigenes Bett oder Nest mit seinen persönlichen und vertrauten Dingen (Schnuller, Kuscheltier, Decke...) zur Verfügung.



Bei uns finden Sie folgende Ruhegruppen: Die ein- bis dreijährigen Kinder, im Obergeschoß, gehen nach dem Essen, alle gemeinsam schlafen. Die jüngeren Kinder aus der ersten Essensgruppe, mit Schlafbedürfnis, nutzen einen Schlafraum im Obergeschoss.

Ein Teil der Kinder geht zum Ausruhen in den Bewegungsraum, auf Wunsch werden hier Geschichten erzählt oder Musik gehört.

Alle anderen Kinder haben nach dem Mittagessen, in den Funktionsräumen, die Möglichkeit für ein ruhiges Spiel (Malen, Puzzeln, Gesellschaftsspiele). Unsere Ruhegruppen enden um 14.00 Uhr.

Alltagsintegrierte Sprachbildung

Sprachliche Bildung beginnt bereits in den ersten Lebenswochen eines Kindes und ist ein kontinuierlicher und langfristiger Prozess.

Kinder lernen Sprache durch sprachliche Vorbilder und im Kontakt mit ihnen zugewandten Menschen. Sie lernen Sprache im Versuch die Umwelt zu verstehen und brauchen dazu die Einbettung von Sprache in Handlungen, die einen Sinn ergeben. Atmosphäre und non-verbale Aspekte von Kommunikation sind also wesentliche Elemente von Kommunikation und Spracherwerb. Das Kind ist selbst aktiv. Es bildet aus der Fülle der Eindrücke langsam ein System von Regeln, ein "Wissen" wie Sprache aufgebaut ist.

Wir fördern als zugewandte Bezugspersonen mit Gesprächen als wichtigste Form die Sprachförderung. Wir gestalten Alltagssituationen als Gesprächsanlässe und laden die Kinder ein, zu erzählen.

In unserer Einrichtung bieten wir den Kindern in ihrem Tagesablauf unterschiedliche Gesprächsanlässe:

- Ankommen und Begr

 üßen in der Kita.
- Gesprächsanregende Erzählrunden.
- Lieder, Reime, Spielverse und Fingerspiele vermitteln Klang und Rhythmus der Sprache.
- Im Freispiel stehen den Kindern im Theaterraum sprachfördernde Materialen wie ausrangierte Tele-



- fone, Handpuppen, Kasperletheater oder Kaufladen zur Verfügung.
- Ein Lesesofa und ansprechende Bücher laden zum Betrachten ein. Wir lesen den Kindern häufig vor, so dass sie sich mit Geschichten, Büchern und Sprache auseinandersetzen.
- "Hallo-Gott-Runden" mit Holzfiguren. Durch das darstellende Erzählen werden das Gehörte und das Gesehene miteinander verknüpft. Dieses dient dem kindlichen Verständnis.
- Kamishibai Theater mit unterschiedlichen Themen.
 Die Erzählkarten werden vom Erzieher eingesetzt, und von den Kindern selbstständig, in eigener "Regie" genutzt.

Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung

Selbstvertrauen ist die Grundvoraussetzung, um offen und tolerant gegenüber Anderem und Fremdem zu sein. Die eigene Persönlichkeit und Identität des Kindes werden anerkannt und gestärkt sowie Selbstvertrauen und Offenheit ermöglicht.

In unserer Einrichtung lernen Kinder täglich Menschen aus verschiedenen Lebenslagen kennen und erleben dies als Normalität und Bereicherung. Sie erfahren, dass die eigene Lebensweise eine von vielen möglichen ist und unterschiedliche Werte gelten können.

Die Kinder in unserer Einrichtung haben Gelegenheit, Wissen über fremde und die eigene Kultur zu sammeln, und dies auch praktisch zu erleben. Sie lernen ihre eigenen Rechte und die Rechte anderer kennen, diese einzufordern und zu wahren. Die Kinder fühlen sich als Teil einer Gemeinschaft und übernehmen für sich und andere Verantwortung.

Musisch-ästhetische Bildung

Ästhetik betont die Bedeutung sinnlicher Wahrnehmung in Bildungs- und Erkenntnisprozessen. Daher meint ästhetische Bildung nicht nur den musisch-künstlerischen Bereich sondern berührt alle Bereiche des täglichen Lebens.

Dabei hat für uns die Kreativität eine große Bedeutung. Kreativität ist Neugierde. Neugierde fordert zum Herangehen an neue und bekannte Sachen oder ein Problem heraus, führt zum Ausprobieren und letztlich zum Gestalten. Da Spontanaktivitäten, im Gegensatz zu reaktiven Verhaltensweisen, die Basis für Kreativität bilden, ist für uns das freie experimentelle Gestalten ein wichtiger Ansatzpunkt der Kreativitäts- und somit Intelligenzförderung.

Wir möchten die kreativen Potenziale der Kinder fördern und eine passende Umwelt schaffen. Wir ermölichen den Kindern nach ihren Interessen eigenständig ohne Leistungsdruck miteinander zu agieren und möchten sie durch vielfältiges Material sowie eine anregende Raumgestaltung mit unterschiedlichen Spielangeboten motivieren. Alles ist frei zu erreichen und alle Kinder können sich in die verschiedenen Funktionsräume zurückziehen. Wir legen viel Wert auf Selbstständigkeit und Ideenreichtum. So sollen die Kinder z. B. ohne Schablonen basteln und den PC selber anstellen.

Wir geben den Kindern täglich die Möglichkeit, sich mit Musik zu erleben. In Themen- und Singkreisen wird gesungen, geklatscht, zur selbst gemachter oder abgespielter Musik getanzt und bewegt, Traumreisen mit musikalischem Hintergrund vorgelesen, Klanggeschichten

ausgedacht oder mit Instrumenten experimentiert. Das Kind erfährt so die Musik als Quelle von Freude, Entspannung sowie zur Möglichkeit, Emotionen und Stimmungen auszudrücken.

Bei geplanten Aktivitäten, wie z.B. Jahres- und religionspädagogischen Angeboten, überlegen wir gemeinsam mit den Kindern, was sie für Vorstellungen haben. Die Mitarbeitenden beobachten, hören zu, geben Vorschläge / Anstöße, sind geduldig und stellen zur Verfügung, was die Kinder für die Umsetzung ihrer Ideen benötigen. So leben wir in der Gemeinschaft authentisch die Partizipation.

Religion und Ethik

Kinder zeigen ein großes Interesse an religiösen Geschichten, Erzählungen, Liedern,

Festen, Symbolen und Ritualen. Kinder sind fasziniert von allem Lebendigen und zugleich von der Frage nach Sterben und Tod. Sie fragen nachhaltig danach, wer sie sind und woher sie kommen. Kinder haben ein Recht auf Religion. Sie fragen nach dem Sinn des Lebens, nach Ursprung und Ende.

In ihrer Suche nach Antworten wollen wir sie begleiten und ihnen von Gott erzählen, der sie annimmt und beschützt. Für unser pädagogisches Handeln bedeutet das, dass wir den Kindern verschiedene Lösungsmöglichkeiten und Antworthilfen aufzeigen.

Die sach-bezogene und wissenschaftlich orientierte Information, um das Weltwissen der Kinder zu erweitern und begreifbar zu machen, die religiöse Dimension, um Vertrauen in Gott, in sich und in Ihre Umwelt zu entwickeln.

Die religiöse Erziehung im Alltag bedeutet für uns auch christliche Werte authentisch vorleben und zu vermitteln. Dies geschieht durch den religiösen Bezug in unseren Projekten, durch den gemeinsamen Besuch der Kinderkirche, unseren "Hallo-Gott-Runden", das Beten vor gemeinsamen Mahlzeiten sowie das Feiern christlicher Feste. Unterstützung finden wir hierbei durch den Pfarrer unserer Apostel-Kirchengemeinde. Durch zahlreiche Kontakte zu anderen Gemeindegruppen haben die Kinder die Möglichkeit, "Kirche" zu erleben und die Chance, Wurzeln an einem weiteren Ort der Begegnung zu schlagen.

Mathematische Bildung

Unsere Welt steckt voller Mathematik, daher begegnet sie uns im Alltag an vielen Orten:

beim Teilen eines Apfels, beim Zählen und Ordnen von Tellern und Besteck, bei Tätigkeiten wie dem Messen, Wiegen und Vergleichen von Größen.

Für uns bedeutet das, den Kindern ein Lernfeld zu bieten, in dem sie Mathematik erleben und begreifen können.

Naturwissenschaftlich-technische Bildung

Die Kinder unserer Einrichtung sind ständig dabei, mit Fragen und Ausprobieren etwas über ihre Umwelt herauszufinden. Ausgehend von eigenständigen Begegnungen mit der Natur und Naturvorgängen entdecken unsere Kinder Zusammenhänge, beginnen sie zu verstehen und einzuordnen.

Vielfältige Angebote regen sie zum Staunen, Fragen, Experimentieren und Suchen von Lösungen an.

Wie gelangen die Kinder in unserer Einrichtung dazu?

- Beantwortung ihrer W-Fragen (Wer, wie, was, wo ...)
- Angebote und Experimente in unserer Forscherecke und an unserer Werkbank
- Beobachtungen
- Spaziergänge, Exkursionen, Ausflüge (z.B. in den Wald, zum Bach)
- Einsatz von Schauobjekten, Medien (Internet, Bücher)
- Bereitstellung von technischen Geräten zur Erforschung (z.B. Mikroskop)
- Projektarbeit (Vertiefung der Beziehung des Kindes zu einer Sache, Bearbeitung eines Themas)
- Unsere Matschanlage und Wasserbahn
- Gartenaktionen ganzjährig
- Beobachtungen an unseren Vogelhäusern

Ökologische Bildung

Unter Ökologischer Bildung verstehen wir das Verständnis der Wechselwirkung von Pflanzen, Tieren und Menschen zueinander. Im Mittelpunkt stehen der achtsame Umgang mit den natürlichen Ressourcen, das Erleben ökologisch intakter Lebensräume und praktische Projekte, die den Kindern den Umweltschutz nahebringen. Durch die ökologische Bildung wissen die Kinder, dass das eigene Handeln sich auf die Umwelt auswirkt. Sie lernen so die Verantwortung für ihr Handeln in dem Umgang mit der Natur zu übernehmen.

Mit folgenden Angeboten möchten wir das ökologische Bewusstsein der Kinder stärken:

- Naturnahes Außenspielgelände mit Pflanzen, Sträuchern und Bäumen
- Spaziergänge, Waldbesuche
- Liebe zur Natur vermitteln
- Altersentsprechende Sachbücher, Nachschlagewerke und Schauobjekte
- Durchführung von Projekten
- Verwertung von Abfallprodukten z.B. zum Basteln
- Abfalltrennung
- Sparsamer Verbrauch von Wasser und Strom

Medien

Unsere Kinder wachsen mit den verschiedenen Medien auf und nutzen diese je nach Verfügbarkeit selbstverständlich. Medien sind aus der heutigen Zeit nicht mehr wegzudenken. Als Medien sind hierbei sowohl die neuen Medien wie Internet, Computer, Handys aber auch die traditionellen Medien wie Zeitungen, Kassettenrecorder, Fernseher, Bücher und Spiele gemeint. In unserer Einrichtung werden die Kinder zum kreativen Gebrauch von Medien angeregt. Die Medien werden zur Bearbeitung von Themen und Projekten, zur Gestaltung von Festen und Feiern und in unserem Tagesablauf eingesetzt.

Gerade die klassischen Medien, wie Spiele und Bücher setzen wir immer wieder gerne ein, um den Kindern fernab der digitalen Welt, haptische Angebote zu machen.

13. Die Mischung macht's – Pädagogik der Vielfalt

Die Förderung des Zusammenlebens von Kindern mit unterschiedlichen Lebenssituationen ist eine Grundhaltung der Einrichtung. Es geht um eine Pädagogik der Vielfalt, die ein erkennbares Merkmal eines gelebten christlichen Menschenbildes ist und sich an den Bedarfslagen aller Kinder orientiert. Es geht um die Realisierung von gemeinsamen Spielen und Lernen sowie um eine möglichst umfassende Teilhabe aller Kinder am Alltag der Tageseinrichtung.

Für Kinder mit einem besonderen Förderbedarf, besteht nach den Richtlinien des Landschaftsverbandes-Westfahlen-Lippe (LWL) die Möglichkeit, einen Antrag auf Integration zu stellen. Wird dieser bewilligt, haben wir die Möglichkeit, eine Fachkraft für Integration einzustelen. Die evangelische Kindertageseinrichtung setzt auf vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung und nicht auf eine aussondernde Pädagogik. Sie orientiert sich am evangelischen Profil und öffnet sich interkulturell und interreligiös.

Die Einrichtung begleitet unterschiedliche Familienformen, unterschiedliche Religionen und auch Kinder mit unterschiedlichen Stärken und Schwächen. Bei Festen wird das Kulturgut anderer Länder aufgegriffen und bei der Ernährung Rücksicht auf Glaubensrichtungen und Unverträglichkeiten genommen. Auf eine Altersund Entwicklungsstand angemessene Förderung wird wertgelegt.

(Das Thema der Inklusion ist ein sehr aktuelles und bezieht sich nicht nur auf Kinder mit Behinderung. Daher wurden in diesem Punkt viele Aspekte benannt.)



14. Gemeinsam fliegen lernen –Spiel & Spaßgruppe (Vorschulgruppe)

Das letzte Kindergartenjahr ist für die Kinder ein besonderes Jahr. Zum einen erfüllt es die Kinder mit Stolz zu den ältesten zu gehören und vieles zu können, was die anderen Kinder vielleicht noch lernen müssen. Es zeigt ihnen aber auch auf, dass die Loslösung vom Kindergarten und der Übergang in die Schule bevorstehen. In unserer Einrichtung, findet seit vielen Jahren die "Spiel- und Spaßgruppe" (Treffen der Vorschulkinder) statt. Die Kinder durchstreifen, gemeinsam mit zwei Mitarbeitenden, viele neue Themen und Projekte. Die Inhalte der "Spiel- und Spaßgruppe" wird von den Ideen und Interessen der Kinder gestaltet. Diese sammeln wir bei unserem ersten gemeinsamen Treffen (Frühstück und Brainstorming).

Mit einem lang ersehnten Schlaffest und dem Verabschiedungsgottesdienst endet dieses besondere "Kindergartenjahr" am Friesenring.



15. Bäume brauchen Pflege – Unser Team

Zur Umsetzung des Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrages sowie zur Beratung und Unterstützung der Eltern stehen in unserer Kindertageseinrichtung geeignete Fachkräfte zur Verfügung.

Unser Team besteht aus zehn pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie einer Hauswirtschaftskraft / Reinigungskraft.

Wir legen Wert auf einen guten Austausch über fachliche Themen sowie pädagogische Inhalte im Team. Die Bereitschaft des Teams zur Transparenz des eigenen pädagogischen Handelns ist Voraussetzung zur Umsetzung unseres offenen Konzeptes.

Dabei ist wichtig, dass wir uns bei Herausforderungen gegenseitig unterstützen, offen sind für Neues und Veränderungen, ein hohes Maß an Flexibilität zeigen und den Blick schärfen für das Ganze.

Die wöchentliche Dienstbesprechung findet montags im Anschluss an die Öffnungszeiten der Einrichtung von 16.30 bis 18.30 Uhr statt.

Zur weiteren Qualitätsentwicklung gibt es gemeinsame Planungstage und Teamsupervision.

16. Im Blick – Methoden der Beobachtungs- und Bildungsdokumentationen

Die Beobachtung der Entwicklung der Kinder und die Wahrnehmung der Themen für die sie sich interessieren, sind die Grundlage zielgerichteter Bildungsarbeit. Eine in diesem Sinne verstandene reflektierte Beobachtung befähigt uns, die Möglichkeiten, Fähigkeiten und Stärken, Ideen, Interessen, Erfahrungen sowie die individuellen Verhaltensweisen und Problemlöse-



strategien jedes Kindes wahrzunehmen und sie in ihren Bildungsprozessen zu unterstützen.

Für alle U3 Kinder im Obergeschoss werden Portfoliomappen erstellt.

Der EVTA-Beobachtungsbogen und die Sammelmappen mit den gebastelten Arbeiten der Kinder, werden für alle Kinder im Erdgeschoss genutzt.

Die Entwicklungsbögen dienen als Gesprächsgrundlage für Entwicklungsgespräche und sind für die Eltern einsehbar. Zur Dokumentation der Sprachentwicklung nutzen wir zusätzlich den Sprachentwicklungsbogen BASIK. Bei Einverständnis der Eltern können Fotos aus Alltagsituationen zu Anschauungszwecken in die Entwicklungsgespräche einfließen.

Zum Abschluss der Kindergartenzeit händigen wir allen Familien die Bildungsdokumentationen ihres Kindes aus

17. Verzweigung – Zusammenarbeit mit ...

Eltern - wir sind Partner

Unsere Zusammenarbeit mit den Eltern verstehen wir als Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zum Wohle des Kindes.

Wir möchten alle Eltern begleiten und beraten und legen großen Wert auf gegenseitigen Informationsaustausch.

Wir möchten von Ihnen etwas über die Interessen, Bedürfnisse und Besonderheiten

ihres Kindes erfahren und teilen Ihnen unsere Beobachtungen und Erfahrungen zum

Entwicklungsstand ihres Kindes mit. Dieses findet im Alltag in "Tür-und-Angel-Gesprächen" statt, oder in Elterngesprächen nach Vereinbarung.



Diese wichtige Zusammenarbeit zur gemeinsamen Förderung jedes einzelnen Kindes ist nur möglich durch gegenseitiges Vertrauen, Offenheit und Transparenz. Um unsere pädagogische Arbeit transparent zu gestalten, sind Sie jederzeit herzlich willkommen bei uns zu hospitieren. Dabei findet sich immer Zeit, über unsere pädagogische Arbeit und die Entwicklung Ihres Kindes zu sprechen.

Nach Bedarf oder Wunsch der Eltern finden Elternabende statt, bei denen gemeinsam über pädagoaische Themen berichtet wird. Durch gemeinsame Projekte, Nachmittag- und Festgestaltungen können die Eltern ihre Ideen, Fähigkeiten und Impulse einbringen und haben weiterhin die Möglichkeit andere Eltern und Kinder näher kennenzulernen und neue Kontakte zu knüpfen und bestehende zu vertiefen. Wichtige Informationen und Termine werden regelmäßig im Eingangsbereich ausgehängt und schriftlich an alle Eltern verteilt. Zu Beginn jeden Kindergartenjahres wird entsprechend dem Kinderbildungsgesetz ein neuer Elternrat gewählt, dessen Aufgabe darin besteht, die pädagogische Arbeit zu begleiten und zu unterstützen. Darüber hinaus versteht er sich als Bindeglied zwischen Eltern und Mitarbeitenden.

Kirchengemeinde

Die Evangelische Kindertagesstätte Friesenring ist Bestandteil der Apostelkirchengemeinde.

Besonders in Bezug auf unsere religionspädagogische Arbeit gestalten wir mit dem Pfarrer der evangelischen Apostelkirchengemeinde Familiengottesdienste, die in regelmäßigen Abständen in der Apostelkirche stattfinden.

Jeden vierten Freitag im Monat, kommt der Pfarrer in unsere Einrichtung, und feiert mit uns unsere Kinderkirche. Zudem nimmt er an den Sitzungen des Rates der Tageseinrichtung teil, wie auch ein weiterer Vertreter des Presbyteriums.

Weitere Institutionen

Unsere Einrichtung als Teil der Apostelkirchengemeinde erfüllt eine wichtige Rolle im Sozialraum. Durch die Zusammenarbeit mit kirchlichen und nicht kirchlichen Institutionen, Behörden, Vereinen und Personen in der Region erweitern wir unser Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebot zum Wohle der Kinder und ihrer Familien. Wir arbeiten zur Qualitätssicherung und zur Erweiterung unserer Angebote mit verschiedenen Kooperationspartnern zusammen. Zu unseren festen Kooperationspartnern gehören unter anderem:

- Evangelische Kindertagesstätte an der Apostelkirche
- Dreifaltigkeitsgrundschule, Martin Luther Schule

- Fachschulen und Fachhochschulen
- Stadt MS Amt für Kinder, Jungend und Familien
- Ev. Beratungsdienste / ASB Münster
- Westfälische Schule für Musik
- Kinderärzte / Zahnmedizinischer Gesundheitsdienst
- Polizei und Feuerwehr

18. Baumpflege – Qualitätsmanagement

"Qualität" bedeutet für uns, die eigene pädagogische Arbeit mit Kindern und Eltern regelmäßig zu reflektieren, uns fortzubilden und selbst immer wieder etwas Neues zu lernen.

Für die Qualitätsentwicklung in unserer Einrichtung und die Kindertageseinrichtungen des Evangelischen Kirchenkreises Münster ist "IQUE" dazu ein wichtiges Handwerkszeug.

IQUE – diese Abkürzung steht für "Integrierte Qualitäts- und Personalentwicklung" und ist ein anerkanntes und praxisorientiertes Qualitätsentwicklungskonzept in Tageseinrichtungen für Kinder.

Die Leitbegriffe von "IQUE" lauten Ermutigung, Anregung und Akzeptanz. In der gemeinsamen Reflexion ermutigen wir einander, ziel- und handlungsorientiert die pädagogische Arbeit weiterzuentwickeln. Wir qualifizieren uns und nehmen Anregungen für einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess auf, von dem

die Eltern, vor allem aber die Kinder profitieren und hoffen, dass Akzeptanz und Wertschätzung allen Beteiligten gegenüber als handlungsleitende Werte unserer evangelischen Kindertageseinrichtung im täglichen Miteinander erfahrbar werden.

In diesem Sinne gestalten wir unsere systematische Qualitätsentwicklung und -sicherung.

In unserem einrichtungsspezifischen QM-Handbuch beschreiben wir die Umsetzung aller für die Arbeit der Kindertageseinrichtungen relevanten Führungs-, Kernund Unterstützungsprozesse. Dieses QM-Handbuch wird regelmäßig fortgeschrieben und ist die Grundlage für die Verleihung des Gütesiegels der Bundesvereinigung Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder (BETA).

Im Jahr 2015 wurden wir erstmals mit diesem BETA-Gütesiegel ausgezeichnet.

Das QM-Handbuch unterstützt den kontinuierlichen Verbesserungsprozess im Sinne des PDCA-Zyklus. Im Rahmen von Dienstbesprechungen, QM-Nachmittagen oder Teamtagen planen wir die Weiterentwicklung und Überprüfung der einzelnen Prozesse. Jährlich findet ein internes Audit und alle fünf Jahre eine Rezertifizierung durch einen ausgebildeten Auditor statt.

19. Wachstum hört niemals auf – Teamentwicklung-Fortbildungen

Die Mitarbeitenden nehmen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil.

In den Fortbildungen geht es um die Kompetenzsteigerung der einzelnen Mitarbeitenden.

Da wir uns als eine lernende Organisation verstehen, fließen neu erworbene Kompetenzen in den Alltag der Einrichtung.

20. Förderverein

Zur finanziellen Unterstützung der Arbeit dieser Einrichtung wurde ein Förderverein gegründet.

Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke, für die Bildung und Erziehung der Kinder des evangelischen Kindergartens / Kindertagesstätte Friesenring.

Alle Funktionen werden ehrenamtlich ausgeführt. Die Mitglieder werden regelmäßig über den Stand der Arbeit informiert.

Vereinsmitglieder können Eltern, Großeltern, Taufpaten, Tanten und Onkel sein und alle Menschen, die speziell die Kinder des evangelischen Kindergartens / der Kindertagesstätte Friesenring fördern und unterstützen möchten Wenn Sie sich für unseren Verein interessieren, ihm beitreten oder seine Arbeit mit einer einzelnen Spende unterstützen möchten, finden Sie einen Flyer in unserer Einrichtung.

Im Laufe der Jahre konnten wir mit Hilfe und Unterstützung des Fördervereins einige Anschaffungen und Verbesserungen vornehmen:

Auf dem Außengelände entstand ein neues Holzhaus, das als zukünftiger Werkraum genutzt werden wird. Für unsere jüngsten Kinder gab es einen Kinderbus, der sie für viele Ausflüge mobil macht.

Passend zur Fußball-WM wurde ein zweites Fußballtor angeschafft.

Im Bewegungsraum durften sich unsere Kinder über eine große neue Turnmatte freuen.

Tatsächlich ist die Liste der kleinen und großen Anschaffungen viel länger. Engagement lohnt sich. Deshalb freut sich der Förderverein über jede Unterstützung.